

Künstlerkollektiv zeigt eine emanzipierte Helvetia

Zusammen mit «L'Actif Posthelvetia» führen zwei Badener Künstlerinnen im ThiK ihr neuestes Stück auf.

Elisabeth Feller

Sie wirkt stolz und abweisend; Kontakt mit ihrem Gegenüber sucht sie offenkundig nicht. Wie sonst liesse sich das nach links gewendete Gesicht erklären? Man mag den mit ihr verzierten Zweifränkler noch so oft auf den Ladentisch legen: Helvetia bleibt stumm.

Was aber, wenn diese für die Schweiz stehende allegorische Frauenfigur plötzlich aus der Münze springen und einen sirenengleichen Gesang anstimmen würde? Was, wenn sie sich zu schuppen begäbe und damit eine verblüffende Transformation einleitete? Ihrer Einsamkeit überdrüssig mischt sich diese «neue» Helvetia in die Politik ein; lanciert Initiativen, die es in sich haben. So will sie etwa die letzten Liter Gletscherwasser an eine Wellness-Therme verkaufen und die Seeufer verstaatlichen.

Man reibt sich die Augen. Wer ist diese Helvetia? Ist sie Sirene oder Nixe? Ist sie Schweizerin oder keine Schweizerin? Klar, das ist ein Spiel. Aber eines, das neben seiner witzig-fantasiereichen Form nie seine inhaltliche Ernsthaftigkeit verleugnet.

«Dass wir hier unser Stück zeigen können, ist besonders»

Das Stück «Die Nation. A Sound that Misbehaves» wirft viele Fragen zu Identität sowie nationalen Mythen auf und verwandelt diese «in eine feministische Gründungsgeschichte». Da ist also ganz vieles reingepackt in eine Theaterarbeit mit Musik, die – angestossen von der Schauspielerin Germaine Sophie Sollberger und der Autorin Deborah Lara Schaefer – ein Gemeinschaftswerk mit Loic Reichenbach, Sophie Schmid, Pia Achternkamp und Charlotte McLean ist.

Für Sollberger und Schaefer ist die Uraufführung der vom Aargauer Kuratorium und von der Stadt Baden geförderten Produktion in Baden sozusagen ein Heimspiel. Sollberger ist in Baden, Schaefer in Ennetbaden aufgewachsen. «Dass wir jetzt hier, in einer Stadt des Wassers

und der Thermen, unser Stück zeigen können, ist schon besonders», betont Germaine Sollberger.

Ein Jahr hat sich das aus verschiedenen Ländern stammende Ensemble L'Actif Posthelvetia Zeit genommen, um sein auf Deutsch, Französisch und Englisch gesprochenes Stück zu erarbeiten. Im Dezember bekam das Kollektiv für Proben Gastrecht im Badener Teatro Palino; dieser Tage erfolgt der Feinschliff im Theater im Kornhaus ThiK, wo auch die Uraufführung stattfindet. Festgegossen ist aber selbst in der Schlussphase nichts.

Wird das Publikum – wie schon im ersten Konzept skizziert – eine aktive Rolle einnehmen? Etwa, indem es zu den von Helvetia lancierten Initiativen Ja oder Nein sagt? Deborah Lara Schaefer ist nachdenklich. Eine nur an diesen beiden Wörtern dingfest gemachte Entscheidung gibt es für sie nicht. Auch darüber liesse sich diskutieren, wie über so vieles in diesem Werk. «Wenn doch bloss das Ende nicht immer so schwierig wäre», wirft Germaine Sollberger lächelnd ein.

Wie geht es nach den beiden Badener Aufführungen weiter? Das Kollektiv würde die Produktion – via Basel – liebend gerne auch in der Romandie zeigen: «Um herauszufinden, wie dort darauf reagiert wird.» So oder so müsse es sich noch einmal mit dem Stoff auseinandersetzen. Einfach ist das Weiterkommen nicht. Vertreter von kleineren und grösseren Theaterhäusern wurden zur Premiere eingeladen. Was daraus resultiert?

Selbst wenn die Pandemie in der öffentlichen Wahrnehmung etwas in den Hintergrund getreten ist: Für Künstlerinnen und Künstler bleibt die Suche nach Auftrittsmöglichkeiten äusserst schwierig. Es braucht also eine gehörige Portion Mut, um sich mit einem Stück wie «Die Nation. A Sound that Misbehaves» auf die freie Wildbahn zu begeben.

.....
Theater im Kornhaus 12. und 13. Januar, 20.15 Uhr. www.thik.ch



Wer ist Helvetia? In der Sauna rätseln Deborah Lara Schaefer (links) und Germaine Sophie Sollberger. Bild: zvg